

Erst einer , dann zwei , dann drei , dann ...

Der deutsche Kinderbuchautor Paul Maar geht zu den Menschen, die in ihren Schubladen einen wahren Schatz bergen. Für ganz kleine Literaturfreunde erschien nun mit "Zehn kleine Bären" ein weiteres Juwel seiner Geschichtensammlung, das ein bärenstarkes Abenteuer in lustigen Reimen erzählt und dabei Kindern ab zwei Jahren die Zahlen von eins bis zehn langsam näherbringt. Damit gelingt dem Wahl-Bamberger eine moderne Version des Klassikers "Zehn kleine Negerlein" - nur um einiges lustiger, farbenprächtiger und lebhafter. Einfach ein ungemein vergnüglicher Spaß - sogar für den Vorleser.

Das Abenteuer beginnt mit einem Bären, der sich auf die Reise begibt - auf dem Rücken eines Nashorns. Ihm begegnet ein zweiter Bär, der mit seinem Schlitten großen Spaß hat. Von Seite zu Seite und Schritt für Schritt werden aus zwei Bären drei, dann vier und später fünf - bis sie am Ende ihrer Reise, einem Schloss ganz aus Stein, endlich zu zehnt sind. Gemeinsam lässt sich das Leben gleich zehnmal so schön genießen, denn Honig gibt es mehr als genug. Doch bis es soweit ist, muss erst ein langer, langer Weg zurückgelegt werden.

Paul Maars Pappbilderbuch "Zehn kleine Bären" ist mit einem hohen Niedlichkeitsfaktor ausgestattet, denn die tierischen Zweibeiner möchte man am liebsten knuddeln, bis diese keine Luft mehr bekommen. So sind die Illustrationen von Annette Swoboda sind, so originell und gespickt mit Sprachwitz sind die Reimverse aus der Feder von Paul Maar. Bei diesem Buch lohnt es sich, jeden Buchstaben zu lesen, denn es eignet sich bestens als Langweiler-Vertreiber für alle Gelegenheiten.

Susann Fleischer 28.02.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info